

# Der Wal im Wohlensee

**FREILICHTTHEATER** Die Theatergruppe Vorort zeigt auf dem Wohlensee «Moby Dick» und nimmt die Zuschauer mit auf eine beeindruckende Reise durch die Weltmeere.

Der Himmel zürnt nicht mehr. Ein Abendrot schimmert versöhnlich, die dunkelgrauen Wolken ziehen sanft vorüber. Unzählige Vögel drehen ihre Runden hoch über dem Walfangschiff, als ob sie als Statisten angeheuert hätten. Kurz zuvor hatte man sich noch gefragt, ob diese Premiere am Wohlensee stattfinden kann, ob Walfische auch im Regen gejagt werden. Was für eine einfältige Frage, muss man im Nachhinein sagen, echte Walfänger sind hart im Nehmen. Sie scheuen kein Wetter, kein Wasser, keine Wale.

Und sie scheuen keinen Aufwand. Die Theatergruppe Vorort um Mathis Künzler, Dominique Jann, Jonathan Loosli und Sonja Riesen ist bekannt dafür, dass sie immer wieder aussergewöhnliche Orte bespielt. Zum Beispiel den Hohlraum unter der Monbijou-Brücke in Bern («Bruder Tod», 2013). Nun hat sie sich an eine ganz grosse Produktion gewagt – und an einen Klassiker.

«Moby Dick» ist die Geschichte der fanatischen Jagd nach einem weissen Pottwal, angetrieben von Kapitän Ahab, der einst sein Bein wegen Moby Dick verlor. Jetzt will er nur noch Rache und reisst seine Crew mit in diese fatale Spirale, die nur einer überleben wird: Der Matrose Ismael, der im Roman von Herman Melville (1851) als Icherzähler auftritt.

## Wale harpunieren

Mit Ismael (Dominique Jann) startet das Stück am Wohlensee denn auch. Über Kopfhörer lernt man den Matrosen kennen. Die Einführung erfolgt in Gruppen aufgeteilt, die ersten Zuschauer sind schon unterwegs, während andere erst gerade anreisen. In Gruppen besucht man auch Is-



Grossartige Seekulisse: Hier auf dem Wohlensee wird der weisse Wal «Moby Dick» gejagt.

zvg

maels erstes Lager auf der Insel Nantucket, wo er auf einem Walfänger anheuern will. Sein Bett teilt er mit dem Harpunier Queequeg (Jonathan Loosli), einem Furcht einflössenden Südseeinsulaner, der später sein bester Freund wird. Es folgt ein fanatischer Auftritt des Pfarrers, bevor das Publikum endlich gemeinsam die Tribüne erklimmt.

Und nun wird alles wunderbar. Natürlich nur für die Zuschauer, die vor dieser grossartigen Seekulisse dem verbissenen Kampf der Schiffscrew zusehen dürfen. Die befindet sich mal auf dem Schiff (der umfunktionierten Wohleibrücke, wo das Geschehen über Kopfhörer trotzdem ganz nah am Publikum bleibt), mal auf dem Walboot (ein selbst gebautes

Floss auf dem See), und ganz oft auch im See. Da müssen sie Wale harpunieren, Haie totschiessen, sich an Land retten.

## Wale wie Schwimmflügel

So ganz klassisch ist «Moby Dick» zum Glück dann doch nicht inszeniert. Das liegt auch am plötzlich auftauchenden Taucher (Moritz Alfons), der den Zuschauern den dringend benötigten Seefahrtsunterricht erteilt. Wie lang ist ein nautischer Faden? Wie gross ist ein Walhirn? Und: Wann kann ein Wal abtauchen? «Wenn seine Lunge gefüllt ist, schwimmt ein Wal wie ein Schwimmflügel», erfährt man da. Ganz aus der Luft gegriffen ist dieser unterhaltsame Einschub nicht, schliesslich hat auch Autor

Melville immer wieder Theorien und wissenschaftliche Exkurse in seinem Roman ausgebreitet.

Realistisch könnte «Moby Dick» sowieso nicht inszeniert sein. Denn wie stellt man einen riesigen auftauchenden Wal in einem See dar? Gar nicht, lautet die konsequente Lösung am Wohlensee. Denn man spürt ihn, man hört ihn, man sieht ihn im Rauch. Die Dramatik wird durch die Musik noch verstärkt. Mal wird sie über Kopfhörer gespielt, gegen Ende des Stückes aber erklingen plötzlich melancholische Töne auf dem See. Da schaukelt ein Boot mit Bassvirtuose Mich Gerber – und die Schiffscrew nähert sich Moby Dick. Für das grosse Finale werden die Zuschauer auf die Wohleibrücke gelotet. In

der Dunkelheit leuchten nur die Kopfhörer und das Floss der verzweifelten Walfänger. Ein hoffnungsloses Unterfangen – ganz im Gegensatz zur zweieinhalbstündigen Inszenierung.

«Moby Dick» ist rundum gelungen und ohne unnötige Längen inszeniert. Das Stück ist unterhaltsam, dramatisch, spektakulär. Nur der Windgenerator, der den Seesturm auch auf die Zuschauerbühne bringt, müsste nicht sein. Er ist zu laut und lenkt ab. Und er sorgt gar für einen Stromausfall. Ob das zum Leben auf See einfach dazugehört?

Marina Bolzli

«Moby Dick»: Weitere Vorstellungen bis 9. 9., Wohleibrücke. Tickets und Infos: [www.vorort.be](http://www.vorort.be)

## Aufgefallen



MONDO COZMO

## Schluss mit unauffällig

Nein, gross aufgefallen ist Josh Ostrander bisher nicht. Oder haben Sie jemals von den Bands La Guardia und Eastern Conference Champions gehört, mit denen er vier Alben aufgenommen hat? Eben. Jetzt ist Ostrander 37-jährig, und plötzlich wird alles anders. Der Mann aus Philadelphia hat sich als Mondo Cozmo – benannt nach seinem Hund Cozmo – neu erfunden, nahm in einem «beschissenen Joshua-Tree-Mietshaus» die Songs für das Debütalbum «Plastic Soul» auf und wurde in den USA zum umjubelten Festival Darling.

**Kein Wunder, sagt Mondo Cozmo nach dem Neustart:** «Ich hoffe, dieses Album spricht alle an, die sich davor fürchten, nochmals von vorne anzufangen.» Eine Art Taufpate war ein anderer, der sich zeitlebens immer wieder neu erfunden hat: David Bowie. «Er nannte seine Musik «plastic soul». Ich habe das immer geliebt», sagt Mondo Cozmo. Das Titelstück nahm er an jenem Wochenende im Januar 2016 auf, als Bowie starb. Cozmos Gesang erinnert hier allerdings eher an Bruce Springsteen, in einigen der auf «Plastic Soul» folgenden Songs an Bob Dylan. Dazu gesellen sich im Weiteren eine Prise Manu-Chao-Attitüde, ein Teelöffel Beck, eine Messerspitze Oasis. Zu viel für ein bekömmliches Menü? Nun, Mondo Cozmo schafft es tatsächlich, dass das alles nicht kopiert oder abgestanden klingt. Sondern eigenständig, dynamisch und frisch.

**Wunderbar entspannt sind die Beats von «Plastic Soul»,** die Pianoklänge und sanften Bläser. Ein Leichtgewicht ist das Lied dabei nicht. Cozmo sagt, er habe mit seiner Frau oft darüber gewitzelt, dass sie sich im nächsten Leben wiedersehen. Und im übernächsten. Diese Gedanken gipfeln in der Zeile «The best days of all my lives were spent dreaming of the afterlife». Und wie in «Hold on to Me» oder «Shine» krönt Cozmo den Song mit einem hymnischen Refrain.

**So richtig punkig wird der als «Punk-Rock-Troubadour»** vermarktete US-Amerikaner nie – stattdessen kontrastiert er die relaxten Momente mit psychedelischem Rock («Come With Me»), flotten Beats und schnoddrigem Gesang («Higher»). Oder mit epischem Sound ohne Furcht vor grossen Gesten («Thunder»). Und er lässt mit einem energiegeladenen, wenn auch gegen Ende («11 Acre», «Angel») mitunter übersteuerten Werk den Schluss zu: Die unauffälligen Tage dürften für Josh Ostrander der Vergangenheit angehören.

Michael Gurtner

Mondo Cozmo: «Plastic Soul», Republic Records/Universal.

## WALFANG FÜR LANDRATTEN



Etwas für Mächtigen-Ahabs, die sich auf langen Bootsfahrten langweilen: Fingerspiel Fidget Spinner ([www.manor.ch](http://www.manor.ch), 13.90 Fr.)



Auf dem Bauch eines Wals liegen: Kissen von Ferm Living (z.B. über [www.nunido.ch](http://www.nunido.ch), 41 Fr.).



Bemüht wie ein wahrer Kapitän mit diesem Stück des schwedischen Labels Emma och Malena (über [www.stinas.ch](http://www.stinas.ch), 50 Fr.).



So was wie Walgesänge: «Moby Dick»-Autor Herman Melville ist der Ururgrossonkel von US-Musiker Moby, der eigentlich Richard Melville heisst ([www.moby.com](http://www.moby.com)).



Shopping ahoi mit dieser Baumwolltasche von Bobo Choses (über [www.stadlandkind.ch](http://www.stadlandkind.ch), 53 Fr.).



Übers wilde Meer muss der zauberhafteste Duschvorhang reisen, denn er kommt aus Amerika (über [www.modcloth.com](http://www.modcloth.com), 65 Dollar).

Texte: Stefanie Christ, Nina Kobelt, Bilder zvg

Moby im Hoodie: Mit diesem Kapuzenpulli für Männer ist Walfangen ganz leicht (von Terry Fan, via [www.junique.ch](http://www.junique.ch), 54.90 Fr.)



Für einmal ist Moby Dick der rosarote Wal: Kindershirt von Loud + proud z. B. über [www.kids-dream.ch](http://www.kids-dream.ch).



So schön und so traurig: Moby Dick im Glas. Als Poster in verschiedenen Grössen, ab 14.90 Fr. auf [www.junique.ch](http://www.junique.ch)



Echte Seefrauen und -männer sind tätowiert. Alle anderen greifen zu Aufklebetattoos, etwa von Wee Gallery ([stadlandkind.ch](http://stadlandkind.ch), 4er-Set für 7.90 Fr.).